

Ruine in ein Schmuckstück verwandelt

Am „Tag der Architektur“ kann man die ehemalige Fabrik Becker & Funck als Beispiel für eine gelungene Sanierung besichtigen

Düren. „Architektur belebt!“ – mit diesem selbstbewussten Motto veranstaltet die Architektenkammer NRW am kommenden Wochenende erneut den „Tag der Architektur“. Architekten laden gemeinsam mit ihren Bauherren dazu ein, neue Gebäude kennen zu lernen und vitalisierte ältere Bauwerke neu zu erleben. Vor allem aber steht das Gespräch zwischen interessierten Laien und Fachleuten im Mittelpunkt.

Zu den Objekten, die in der Kreisstadt und ihrer Umgebung zu besichtigen sind, zählt die ehemalige Fabrik Becker & Funck in der Dürener Südoststadt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie es einer Ruine wieder ein Schmuckstück werden kann.

Aufwändiges Projekt

In dem 1911 errichteten Gebäude war ein papierverarbeitender Betrieb untergebracht, der nach der Zerstörung im Krieg wieder aufgebaut wurde. 1984 wurde die Produktion aufgegeben, seit 1987 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Im Rahmen der Stadterneuerung Düren-Südost wurde es ab 2003 im Auftrag der Stadt nach Plänen der Aachener Partnerschaftsgesellschaft „Glashaus Architekten“ saniert und umgebaut.

Die Finanzierung erfolgte weitgehend aus Landesmitteln. Verschiedener Gewerke wurden durch eine gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ausgeführt. Im Jahr 2007 übernahm die „Stiftung für Kultur und Stadtteil“ das Gebäude, das über eine Nutzfläche von rund 2600 Quadratmetern



Aus der früheren Fabrik Becker & Funck in der Dürener Südoststadt ist ein Schmuckstück geworden. Zum „Tag der Architektur“ kann man sich davon bei einer Besichtigung des Gebäudes überzeugen.

Zehn weitere Objekte sind zum „Tag der Architektur“ geöffnet

Düren, Grüner Weg 35: Aufstockung eines Einfamilienhauses; Sonntag 13 bis 17 Uhr.

Düren, Kurt-Schumacher-Straße 18: Erweiterung und Sanierung eines Einfamilienreihenhaus; Samstag und Sonntag 15 bis 17 Uhr.

Düren, Sturmsberg 1: Flexibles Niedrigenergiewohnhaus mit Eifelansicht; Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Düren, Arnoldsweiler Straße

21-23: Innenraumgestaltung einer Praxis für Kinder- und Jugendmedizin; Samstag 12 bis 16 Uhr.

Düren-Birgel, Bachstraße 65: Neubau eines Wohngebäudes; Samstag 12 bis 17 Uhr.

Düren, Rhönstraße 1: Neubau eines geothermisch beheizten Einfamilienhauses; Samstag 12 bis 15 Uhr, Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Inden-Schophoven, Schlichstraße 19: großzügiges Wohnen im ehe-

maligen Bauernhof; Samstag und Sonntag 10 bis 19 Uhr.

Kreuzau, Kleierde 46: Einfamilien-Wohnhaus; Sonntag 10 bis 16 Uhr.

Langerwehe-Pier, Pommenicher Straße 10: Einfamilienwohnhaus in Niedrigenergiebauweise; Sonntag 12 bis 16 Uhr.

Merzenich-Golzheim, Kölner Straße 20a: Anbau einer Autogalerie an vorhandene Werkstatt; Samstag 13 bis 16 Uhr.

verfügt und 13.500 Kubikmeter umbauten Raum umfasst. Beim Umbau wurde die Hallenatmosphäre mit großen Dachverglasungen und filigranen Tragkonstruktionen der Fachwerkträger erhalten. Eingang und Foyer bilden ein offenes nicht unterteiltes Hallensegment. Nach dem „Haus-in-Haus-Prinzip“ sind die Flächen mit hineingestellten Boxen neu unterteilt worden. Die einzelnen Hallenabschnitte sind quer zur Mittelachse durch Mittelflure erschlossen. Es gibt 17 Nutzungseinheiten mit Büros, Musikschule, Taekwondo-Raum und Flächen für Sport- und Spiel.

Behutsam erweitert

Die ehemaligen Garagen wurden behutsam mit einem Anbau aus Stahl und Glas erweitert und zu einem Friseursalon umgebaut. Das Dampfkesselhaus wurde erhalten und dient jetzt als musealer Raum. Ein interessantes Detail ist der Zugang der neuen Empore über dem ehemaligen Heizkessel. Das originale Klinkermauerwerk wurde aufgearbeitet, die der Dachtragkonstruktion aus Stahlstützen und -trägern erhalten. Die neuen Bauteile setzen sich in Materialien und Farben deutlich von der ursprünglichen Bausubstanz ab: Es gibt Stahlglasfenster und -türen, weiße oder farbige Trockenbauwände sowie farbige Estriche.

Besichtigen kann man das Objekt am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juni, jeweils von 13 bis 16 Uhr. Die Architekten und Vertreter der „Stiftung für Kultur und Stadtteil“ geben den Besucherinnen und Besuchern gerne Erläuterungen.